

h. 92, 19.

Yc
4627

Poetische Einfälle,

über das

Thur. Hächfische

Sager,

Bey

Leipzig

Von

einem ehemahligen Mufen-Sohn

verfertigt.

Michael Messe, 1745.

BIBLIOTHECA
POMERANICA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)





Mittel-Punct der Seltenheiten,
Ungemeines Pleiß-Arthen,
Schau-Platz gegenwärtger Zeiten,
Wo der Pallas Söhne stehn,
Zeige die bewohnten Fluhen,
Den mit Volck bedrückten Klee,
Daß ich überall die Spuhren,
Jeder hohlen Fläche sehn:
Wie man, Pferd und Flint und Degen,
Gleich den Blitze sich bewegen.

2. Und ihr artgen Tadelcinnen,
Strafet meine Feder nicht;
Kan ich euch nicht gleich gewinnen,
Und ein englisches Gedicht,
Aus den Wize klüglich zwingen,
So will ich nach Möglichkeit,
Unser Lacer nur besingen,
Und den Umstand dieser Zeit,

Mie

Mit den Blinden die nicht sehen,
Stillschweigend übergehen.

3. Ohnweit Leipzig um die Hügel,
Auf der Fläche und im Sand,
Blißz und Stahl der Helden Spiegel,
Den beliebten Gegenstand:
Wie die wohlgesinnten Sachsen,
In der Tapferkeit und Treu-
Eiffernd um die Wette wachsen,
Ihre Thaten sind noch neu,
Wie sie, wenn auch Kugeln regnen,
Standhaft doch der Fluth begegnen.

4. Ohnweit Leipzig wo die Früchte,
Reiff und grün im Felde stehn,
Und mit völligen Gesichte,
Sich zu ihren Schmitter drehn,
Wo auf der beraubten Wiesen,
Kleine Perlen um den Klee,
Häuffig hin, und wieder fließen,
In den Thal und auf der Höh,
Um die Wege auf den Sande
Steht das Corps in Sachsen-Lande.

5. Feld und Zelt vergnügt Soldaten,
Und ermuntert ihre Lust,
Täglich hurtiger zu laden
Lebhaft mit erhabner Brust

Rechtsumkehrt die Wendung machen,
Und geschlossen fest zu stehn,
Still, geschwind, und ohne Lachen,
In Chargieren sich zu drehn.
Tritt und Schuß muß unter allen,
Wie, wenns einer thäte, | schallen,

6. Raum betaget sich der Himmel,
So wird alles schon bewegt,
Und ein murmelndes Getümmel,
Von den muntern Volck erregt:
Wenn der blancke Degen blinket,
Und den Tambour jeden Schlag.
Marsch und Troup um Würbel wincket
Wird vergnügt der Vormittag,
In den Waffen sich zu üben,
Regimenter weiß vertrieben.

7. Wenn die Feuer ohne Placker,
Kurtz und wohl methodisch gehn,
Nennet man sie brav und wacker,
Und das Exerciren schön,
Aber wenn die Feuer lauffen,
Und man jede Kotte hört
Wird den tadelhaften Hauffen,
Witz und Arbeit nur vermehrt,
Und so Vor, als Nachmittag,
Ist Chargieren ihre Plag.

8. Sind

8. Sind wir balde fest gesetzt,
Daß der Cheff an unsern Schuß,
Und Marschieren sich ergötzet,
Müssen wir noch zum Beschluß;
Ehe wir uns von hier entfernen,
Daß was mancher nicht gewußt:
Was; das Gassenfeuer lernen,
Und es gehet auch mit Lust,
Aun wird sich das Exerciren
Bald bey uns nach Wunsch verliehren.

9. Alsdenn will ich gern im Felde,
Und mit Lust im Lager seyn,
Wenn ich unter meinen Zelte,
Mich kan meiner Muse weyhn,
Und die Stadt die vor den Linden,
Den so schönen Nahmen spührt,
Wöchentlich einmahl darf finden,
Weil sie stets mein Hertz rührt
Und ihr altes Angedencken,
Wie Magnet mich noch kan lencken.

10. Doch an liebsten wenn ich wär,
Wo der Feind sich um uns häuße,
Und mit den zerstreuten Heer,
Durch die Defileen läufft,
Indem Hecken sich verkrieget,
Und verstoßen sich verbirgt,

Wo mein blancker Degen siegt,
Und den leyten Mann erwürgt,
Wo der Blut besprizte Raßen,
Uns läßt volle Beute grasen.

II. Laßt uns in den Wassen üben,
und bey gegenwärtger Zeit,
Stahl und Bley und Sulver lieben,
Küßet täglich euch zum Streit.
Weil wir unsern Tag nicht wissen,
Wenn uns unser König braucht,
Wie leicht ist ein Band zerrissen
und ein warmes Blut verbracht,
Besser ist sich wehren können,
Als den Feind den Rücken gönnen.

Ohr Brüder komme und helffe mir klagen,
Der Himmel stürmet auf mich loß,
Die Stürme wollen mich verjagen,
Ich liege hier schon nackent bloß,
Mein Haus stehe nur auf weichen Sand,
Die Wände sind von Leinwand.

2. Ach! Großer König hilf mir Armen!
Und bringe mich von diesem Ort.
Wilst du dich über mich erbarmen,
Mein allergröster Schild und Hort,
So weist er mir ein Hürgen an,
Wo ich nur trocken liegen kan.

3. Den

3. Der Regen hört nicht auf zu roben,
Ob ich gleich fromm und ruhig bin
Die Wolcken giesßen stets von oben,
Das Wasser stürmet auf mich hin,
Mein Rock und Kittel sind durchweicht,
Und alle meine Glieder feucht.

4. Das alles wär noch auszustehen,
Wenn man nur besser Ruhe hätt,
Will ich des Nachts zu Bette gehen,
So find ich auf den Stroh mein Bett,
Auf diesem schlaf ich zwar wohl ein,
Doch muß ich früh bald munter seyn.

5. Raumb kömmt der Tag herfür gekrochen,
Und läßet sich der Morgen sehn;
So höret man an Häusern pochen,
Man fragt: ihr Pürsche kömmt ihr gehn,
Seyd ihr denn alle noch gesund,
In dieser frühen Morgen Stund.

6. Hat denn das Schreyen aufgehöret,
So klopfet man schon wieder an,
Da heißt: der Plag ist nicht gekehret,
Und kriecht aus jedem Zelt ein Mann,
Der eine flucht, der andre singt,
Daß es starck in die Ohren klingt.

7. Drauffufft der Corporal zum Schangen,
Und schreyt: ihr Pürsche zieht euch an,
Den siehet man die meisten Kranzen,
Und keiner ist der Sacken kan.
Die meisten wollen Träger seyn,
Das Graben ist die größte Pein.

9. Kömmt nun ein altes Weib gelauffen,
Mit einem Säßgen Brandrewein,

Da gehn die Krancken recht mit Zauffen,
Und füllen sich die Gläschgen ein,
Dazu kömmt auch das Kuchen-Weib,
Und legt ein Pflaster auf dem Leib.

9. Ist diese Arbeit auch geschehen,
So geht ein neuer Lermen an,
Der, eine kan fast nicht mehr stehen,
Der ander schreyt: o weh mein Zahn!
Der dritte klaget Liebes-Weh,
Und endlich kömmt es an die Zeh.

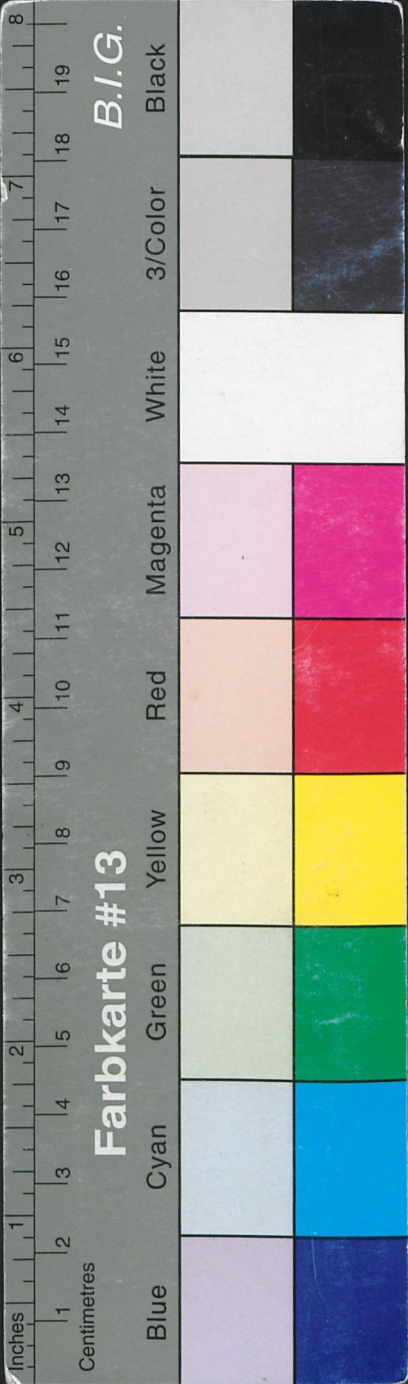
10. Dis sind die allerbesten Curen,
Die man des Tags zur Nahrung hat,
Des Abends machen den die Zuren,
Auch manchen Pirschen krank und matt,
Und so bringt man die Zeit hier zu,
Mit Arbeit und sehr wenig Ruh,

11. Das Exercirn ist zwar vorüber;
Doch siehet man statt dieser Lust,
Gespickte Balcken die man lieber,
Als Zaasen-Brathen sind bewust,
Die setzen wir den Preussen für
Nebst Eulenburger Doppel Bier.

12. Das beste hätt ich bald vergessen,
Was mich am allermeisten kränckt,
Wenig Fleisch kriegt man zu essen,
Das Wasser wird für Bier verschenckt,
Das Eilenburger Keller Bier,
Ist klaves Wasser glaubt es mir.

13 (0) 13

X 376 4060



h. 92.14.

Yc
4627

Poetische Einfälle,
über das
Schur. Sächsische
Sager,
Bey
Leipzig,
Von
einem ehemahligen Musen-Sohn
verfertigt.

Michael Messe, 1745.

BIBLIOTHECA
PONIICAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)